



Harmlose Hortensienköpfe, Teiche, in denen es quakt. Und doch liegt Gespenstisches in der Luft. Erste Archivbilder tauchen auf: Männer in Gasmasken und Schutzanzügen. Hier hat die Apokalypse stattgefunden.

Atemlos sehe ich zu, wie du die Ereignisse des Giftgasunfalls von Seveso mit dem privaten Leben deines Protagonisten zu einem wahrhaften Thriller montierst. Mit Jörg Sambeth gehst du zurück in eine deutsche Kindheit mitsamt ihrer Idealisierung von Obrigkeit, die Sambeth auch als technischer Leiter des Roche-Werkes in Seveso nicht verlässt. Grossartig die Szenen am Hauptsitz des Pharmakonzerns, wo die Firmenfeier zu einer einzigen Machtdemonstration der Schweizer Wirtschaftsoligarchie gerät. Dass hier jemals etwas schiefgehen könnte, glaubt auch Sambeth nicht, als er die neue Anlage in Seveso besichtigt.

Minutiös rekonstruierst du, wie es zum Unfall kam und wie Gewinn vor Sicherheit stand. Und du gibst uns Einblick in einen Menschen, der sich seiner Schuld stellt, aber es nicht erträgt, zum Bauernopfer gemacht zu werden, damit die Führungsriege ihren Kopf aus der Schlinge ziehen kann. Nie sind deine Filme nüchterne Recherche – sie zeigen die menschliche Zerrissenheit inmitten der Fakten.

Ein Filmstern für diCH, liebe Sabine!

Filmdaten

107', Dokumentarfilm, Italienisch, Französisch, Englisch CH-Deutsch
Dschoint Ventschr Filmproduktion AG, 2005
dschointventschr.ch
Zum Film (VOD Link)

Nie sind deine Filme nüchterne Recherche – sie zeigen die menschliche Zerrissenheit inmitten der Fakten.



Sabine Gisiger

Sabine Gisiger stammt aus Zürich. Nach einem Studium der Geschichte arbeitet sie als Reporterin beim Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Seit über 30 Jahren ist sie als freischaffende und vielfach ausgezeichnete Dokumentarfilmerin tätig. Des Weiteren lehrt sie an der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste) im Bereich Dokumentarfilm.

3 Filme

2017 *Willkommen in der Schweiz* (doc)
2015 *Dürrenmatt – Eine Liebesgeschichte* (doc)
2000 *Do it* (doc)
swissfilms, Wikipedia, IMDB



Empfohlen von: Stina Werenfels

Stina Werenfels, aus Basel stammend, lebt und arbeitet heute in Zürich. Sie studierte Film an der Tisch School of the Arts in New York. Ihre Kinofilme *Nachbeben* und *Dora und die sexuellen Neurosen meiner Eltern* feierten beide in der Sektion «Panorama» an der Berlinale ihre Weltpremieren und liefen an zahlreichen weiteren Filmfestivals.

3 Filme

2015 *Dora und die sexuellen Neurosen unserer Eltern* (fic)
2006 *Nachbeben* (fic)
2003 *Meier Marilyn* (fic)
swissfilms, Wikipedia, IMDB

Immer und Ewig



Immer und Ewig zeigt, was ein Film vermag: einen zentralen und doch geheimnisvollen Aspekt unseres Daseins zu vermessen, ohne ihn näher zu benennen. Er wird zum Narrativ, ich folge als Zuschauerin, versuche zu ergründen, gleiche ab mit meinen Erfahrungen und Vorstellungen. Im Roadmovie *Immer und Ewig* geht es um Vieles: Krankheit, Wille, Durchsetzungsvermögen, und durch dies alles webt sich der rote Faden der Liebe, ohne Kitsch, ohne Pathos. Der Film erzählt die eindrückliche Geschichte zweier Menschen über fünf Jahrzehnte. Sie, einst als junge Grafikerin unheilbar erkrankt und zunehmend gelähmt, reflektiert mit wachem Geist ihr Dasein und ihre Beziehung. Er, einst erfolgreicher Fotograf, hat schon vor Jahren sein Berufsleben aufgegeben, die Betreuung seiner Frau zu seiner wichtigsten Aufgabe gemacht und gestaltet nun mit kreativem Erfindergeist das gemeinsame Leben. Im herausfordernden Alltag kollidieren immer wieder unterschiedliche Bedürfnisse – und sind trotzdem oder gerade dadurch Teil des Bandes, welches das Paar zusammenhält.

Das ist das Eine. Das Andere, und auch hier führt die Liebe Regie: Der Film ist eine berührende Hommage der Filmemacherin Fanny Bräuning an ihre aussergewöhnlichen Eltern, umsichtig erzählt, auf allen Ebenen hervorragend gestaltet, ein dokumentarisches Gesamtkunstwerk. Kleine Gesten, gedankenverlorene Blicke, humorvolle Dialoge, ein inniger Kuss – das Flüchtige der Liebe wird für kurze Momente greifbar, um sodann wieder ins Spannungsfeld von emotionaler Abhängigkeit und Selbstbestimmung zu entgleiten.

Der Mann nennt seine Frau liebevoll «Schreckschraube». Gäbe es ein Ranking für den schönsten Kosenamen der Filmgeschichte, dieser wäre sicher auf Platz 1!

Filmdaten

85', Dokumentarfilm, Deutsch, CH-Deutsch
Hugofilm Productions GmbH, 2018
hugofilm.ch
Zum Film (VOD Link)

...und auch hier führt die Liebe Regie.



Fanny Bräuning

Fanny Bräuning, geboren in Basel, lebt und arbeitet heute daselbst sowie in Berlin. Nach ihrem Studium an der Zürcher Hochschule der Künste feierte ihr erster Kinodokumentarfilm *No More Smoke Signals* 2008 am Internationalen Filmfestival Locarno in der Sektion «Semaine de la Critique» Premiere. Ihr Dokumentarfilm *Immer und Ewig* gewann 2019 sowohl den Schweizer wie auch den Zürcher Filmpreis.

3 Filme

2018 *Immer und ewig* (doc)
2008 *No More Smoke Signals* (doc)
2001 *Paloma* (doc)
swissfilms, Wikipedia, IMDB

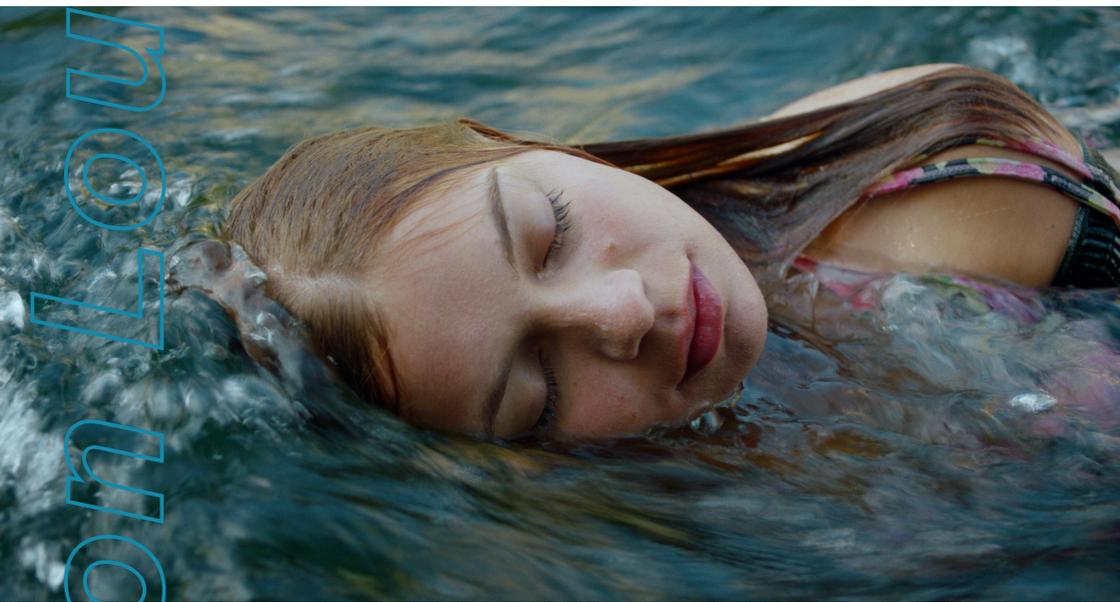


Empfohlen von: Maria Müller

Maria Müller lebt im Luzernischen. Ursprünglich Lehrerin beginnt sie 2008 an der HSLU (Hochschule Luzern, Design & Kunst) ein Studium in der Videoklasse und schliesst den Master mit Schwerpunkt Dokumentarfilm an der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste) ab. Filmpolitisch engagiert sie sich stark für Film Zentral-schweiz.

3 Filme

2020 *Unter einem Dach* (doc)
2010 *Hüllen* (doc)
2008 *Moitié-Moitié* (doc)
mariamuell.ch



Bereits in der Filmschule war ich beeindruckt von Lisa Blatters Kurzfilmen *Traurige Jungs tanzen, wenn niemand hinsieht* und *Nachglühen*, in welchen sie es immer wieder meisterte auf stimmungsvolle und poetische Weise einen emotionalen Zustand wiederzugeben. Genau dies schaffte sie auch in ihrem Langfilmdebüt *Skizzen von Lou*.

Der Film zeigt anhand der Liebesbeziehung zwischen Lou und Aro die Gefühlslage unserer Generation auf. Lisas Hauptfigur ist eine Frau, die sich mit knapp 30 auf keinen Fall festlegen will und den Freiheitsdrang über alles stellt. Wobei dieser nur als Vorwand gilt, um vor sich selbst zu flüchten. Liebe bedeutet für Lou Kontrollverlust. Und würde ihr Herz sich eigentlich gerne auf das Abenteuer Beziehung einlassen, so will sie sich auf keinen Fall in einem bünzligen Leben mit Bausparvertrag und Ehering wiederfinden.

Lisa Blatter gelingt es mit ihrem Film einen inneren Konflikt zu erzählen, ohne plumpe Dialoge dafür zu verwenden. Durch das Zusammenspiel von sinnlichen Bildern und authentischem Schauspiel schafft sie ein ruhiges, intimes Stimmungsbild zu vermitteln.

Filmdaten

82 min, Fiktion, CH-Deutsch,
2:1 Film GmbH, 2016
www.lou-film.ch
Zum Film (VOD Link)

Skizzen von Lou ist eine sorgfältig ausgearbeitete Liebesgeschichte, die mich vor allem durch ihre Erzählweise und Lisas Inszenierungsstil beeindruckt hat.



Lisa Blatter

Lisa Blatter wurde in Heide, D geboren, lebt und arbeitet heute in Zürich. Ihr Kurzfilm *Nachglühen*, mit dem sie 2008 die Zürcher Hochschule der Künste absolvierte, wurde am Internationalen Filmfestival in Locarno uraufgeführt. Nachdem sie 2015 eine Episode zum Omnibusfilm *Heimatland* beisteuerte, feierte ihr Debütfilm *Skizzen von Lou* 2016 am Zürcher Filmfestival Premiere.

3 Filme

2016 *Skizzen von Lou* (fic)
2015 *Heimatland* (fic Episode)
2008 *Nachglühen* (fic hort)
zzu1film.com



empfohlen von: Natascha Beller

Natascha Beller lebt und arbeitet in Zürich. 2010 schloss sie mit dem Kurzfilm *May* die Zürcher Hochschule der Künste ab. Sie war Mitinitiatorin und Autorin der SRF Satire-Sendung *Deville*. 2019 feierte ihr Debüt *Die fruchtbaren Jahre sind vorbei* auf der Piazza Grande in Locarno seine Weltpremiere.

3 Filme

2017-19 *Deville* (SRF Satire Sendung)
2019 *Die Fruchtbaren Jahre sind vorbei* (fic)
2020 *Advent, Advent* (SRF Serie)
nataschabeller.ch



Ursula Meiers Debütfilm *Home* ist für mich einer der originellsten Schweizer Arthouse-Filme der letzten zwanzig Jahre. Die Grundidee – dass eine anfängliche familiäre Idylle sich langsam in einen Albtraum verwandelt, als eine stillgelegte Autobahn, die unmittelbar an das Familiengrundstück angrenzt, nach zehn Jahren unerwartet eröffnet wird – ist simpel, absurd und genial. Ursula Meier bewegt sich stilsicher innerhalb der sich selbst auferlegten Grenzen. Indem sie eigenwillige und authentische Figuren kreiert, die ich auf Anhieb ins Herz schliesse und mit denen ich mitfühle, als sie sich entscheiden auszuharren. Woran ich mich erinnere, wenn ich an den Film denke? An die präzise Bildsprache, die hellen Farben, den Sommer und die grosse Schwester, die sich im Bikini im Liegestuhl sonnt. Ich meine sogar, mich an die Hitzewelle, den Stau, die Abgase und den Lärm der Autobahn zu erinnern, als ob ich damals vor elf Jahren nicht im Kino sass, sondern an dieser Höllenstrecke stand. *Home* ist für mich ein Meisterwerk!

Filmdaten

98' min, Fiktion, Französisch
Box Productions sàrl, 2008
home-lefilm.ch
Zum Film (VOD Link)

Ursula Meier bewegt sich stilsicher innerhalb der sich selbst auferlegten Grenzen.



Ursula Meier

Ursula Meier ist in Besançon, Frankreich geboren. Sie hat am Institut des Arts de Diffusion, Louvain-la-Neuve Regie für Kino und Fernsehen studiert. Ihr Debüt *Home* feierte 2008 seine Premiere in der Semaine Internationale de la Critique in Cannes und gewann den Schweizer Filmpreis. Ihr zweiter Langspielfilm *L'enfant d'en haut* gewann 2021 den silbernen Bären an der Berlinale und ebenfalls den Schweizer Filmpreis.

3 Filme

2018 *Onde de choc – le journal de ma tête* (tv fic)

2012 *L'enfant d'en haut* (fic)

2008 *Home* (fic)

bandeapartfilms.com



empfohlen von: Ivana Lalovic

Ivana Lalovic, geboren in Sarajevo, aufgewachsen in Zürich. Sie lebt und arbeitet heute in Stockholm und Zürich. 2008 schloss sie die Zürcher Hochschule der Künste mit dem Kurzfilm *Ich träume nicht auf Deutsch* ab, der am Internationalen Filmfestival in Venedig seine Premiere feierte. Ihr Debütfilm *Sitting next to Zoe* wurde 2013 am Internationalen Filmfestival in Rom uraufgeführt.

3 Filme

2013 *Sitting next to Zoe* (fic)

2010 *Little Fighters* (fic short)

2008 *Ich träume nicht auf Deutsch* (fic short)

www.cargocollective.com/noodfilm



la vie, c'est un grand coup, Bam Tchak ! C'est violent comme une claque rapide et sèche qu'on peut recevoir ou donner.

Marie-Elsa Sgualdo a tourné *Bam Tchak* il y a onze ans maintenant, dans les paysages hivernaux de la Chaux-de-Fonds. Ce film m'avait tant touché à l'époque et aujourd'hui encore, il me saisit de la même manière. En 16 minutes, je suis plongée dans la vie de cette femme, Laetitia, (jouée par Laetitia Dosch), une jeune mère célibataire. La réalisatrice réussit à capter et partager avec le spectateur cette si grande force et si grande vulnérabilité qui se dégagent de la vie de sa protagoniste – ici pour elle, la vie, c'est un grand coup, Bam Tchak ! C'est violent comme une claque rapide et sèche qu'on peut recevoir ou donner. La vie pour Laetitia, désormais, sera sans celui avec qui elle a pourtant eu son enfant, sans celui qu'elle a aimé, toujours absent ou présent au téléphone, apparaissant par surprise ou non. « Ça fait combien de fois que tu me demandes s'il va venir ce soir papa, ça suffit maintenant ! » répond Laetitia en colère à sa fille Samia. Et alors qu'à la soirée d'anniversaire de Samia, Laetitia ne sait toujours pas si le père de sa fille arrivera, un des petits invités chantonne, il en faut peu pour être malheureux. Tous rient et reformulent la chanson. Laetitia aussi, et les paroles du sage Baloo du Livre de la Jungle résonnent alors dans la bouche de la jeune mère. Il en faut peu pour être heureux. Car désormais, elle est entourée de sa fille et surtout de sa meilleure amie (jouée par la lumineuse Julia Perrazini), et oui Baloo avait raison, il en faut vraiment très peu !

Données techniques

16', fiction, français
HEAD Haute école d'art et de design - Genève, 2010
terrainvague.ch
Lien du film (VOD)



Marie-Elsa Sgualdo

Marie Elsa Sgualdo est née à La Chaux-de-Fonds, vit et travaille à Lausanne. Elle étudie le cinéma à la Haute École d'Arts et de Design, Genève, puis obtient un master à l'Institut National Supérieur des Arts du Spectacle, Bruxelles. Ses courts-métrages, dont *On ne peut pas tout faire en même temps (...)* sélectionné à Cannes - Quinzaine des Réalisateurs, parcourent une quantité de festivals internationaux.

3 films

2012 *On ne peut pas tout faire en même temps, mais on peut tout laisser tomber d'un coup* (fic short)

2012 *On the Beach* (fic short)

2010 *Bam Tchak* (fic short)

terrainvague.ch



Recommandé par: Jenna Hasse

Jenna Hasse vit et travaille entre Lausanne et Bruxelles. Elle a étudié l'interprétation dramatique à l'Institut National Supérieur des Arts du Spectacle, Bruxelles. Son premier court-métrage *En août*, est sélectionné à Cannes – Quinzaine des Réalisateurs - et rencontre un grand succès en festivals. Elle travaille comme actrice et réalisatrice.

3 films

2020 *Il protagonista* (doc)

2016 *Soltar* (fic short)

2014 *En août* (fic short)

vimeo.com/jennahasse